

Friedrich Karl Ströher hält im Treppenhaus Einzug
Rhein-Hunsrück-Zeitung
Freitag, 17. November 2017

Friedrich Karl Ströher hält im Treppenhaus Einzug

Gymnasium Fächerübergreifendes Projekt beschäftigt sich mit dem Heimatmaler

■ **Simmern.** In Kooperation mit der Friedrich-Karl-Ströher-Stiftung soll am Herzog-Johann-Gymnasium (HJG) ein fächerübergreifendes, auf mehrere Jahre angelegtes Projekt entstehen. Ein ganzes Treppenhaus soll Schülern, Lehrern und Eltern die Möglichkeit geben, in Kontakt mit dem heimischen Maler zu treten – in Form von Informationsmaterial und vor allem Schülerarbeiten über und im Stil Ströher. Gestartet wurde das Projekt nun in den beiden Grundkursen in Bildender Kunst in den Klassenstufe 12 unter der Leitung von Katharina Georg und Anna-Maria Werschke. Fast 40 Schüler sind an diesem Projekt beteiligt und arbeiten engagiert an dessen Umsetzung.

Viele kannten den Maler nicht

Am Anfang stand die Beschäftigung mit dem Maler im theoretischen Unterricht, denn vielen Schülern war Friedrich Karl Ströher bisher kein Begriff. Die Geschichte, auch die Kunstgeschichte, hat häufig den Hang zu großen Namen. Wichtige Persönlichkeiten und

Charaktere, Wegbereiter neuer künstlerischer Strömungen und Stile, wie die Genies der Renaissance oder die Querdenker der Moderne, prägen in der Regel den Kunstunterricht. Für die Schüler stellte sich daher zu Beginn der Beschäftigung mit Ströher die Frage: Warum über jemanden sprechen, den außerhalb des Hunsrücks kaum jemand kennt? Die Irritation steigerte sich noch, nachdem sie den Dokumentarfilm über Ströher sahen, der auch im Hunsrück-Museum gezeigt wird. Denn ihnen wurde bewusst, dass Ströher, wie so viele Künstler, ein sehr zerrissener Mensch war, der seinem Erfolg teilweise selbst im Weg stand, obwohl er großes künstlerisches Talent besaß, verschiedene Stilrichtungen und Werkstoffe beherrschte und sogar Kontakte zu den Kunstgrößen seiner Zeit knüpfen konnte.

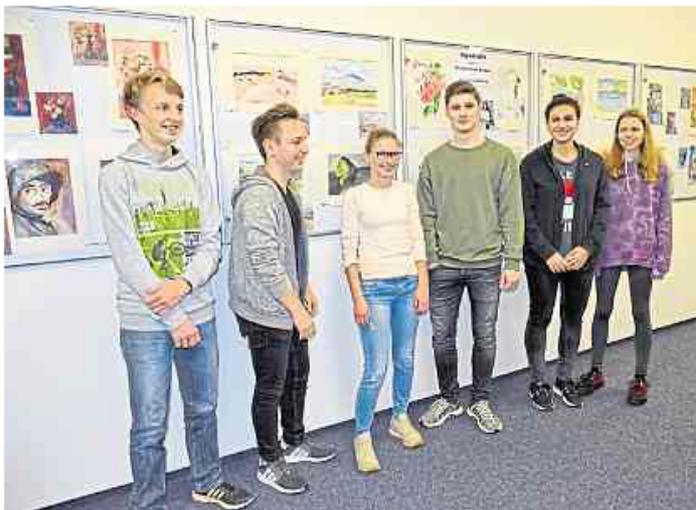
Und doch lohnt sich die Beschäftigung mit dem vermeintlich gescheiterten Künstler. Sie lohnt zum Einen schon aufgrund der großen Werkfülle, die dem Hunsrück-Museum als vollständige Sammlung

vorliegt. Zum Anderen lassen sich an dem Beispiel Ströher exemplarisch verschiedenste Kunstrichtungen erarbeiten, von der dekorativen Malerei des Jugendstils über Einschläge aus Realismus und Impressionismus bis hin zum Expressionismus.

Viele haben es nicht geschafft

Schließlich kann Ströher auch als ein Beispiel für die überwältigende Mehrheit von Künstlern stehen, die den Sprung zu den großen Namen der Geschichte nicht geschafft haben. Talent allein reicht manchmal nicht aus, um Erfolg zu haben. Neben der theoretisch-kunsthistorischen Auseinandersetzung steht im Kunstunterricht immer auch die eigene Praxis der Schüler im Mittelpunkt. Diese wurde mit Bezug zu Ströher zunächst in einfühlsamen Aquarellen erprobt, was teilweise eigene Motive im Stil Ströher entstehen ließ, teilweise als Ausdruck der direkten Beschäftigung mit dem Künstler und seinem Werk zu Kopien von Ströher-Malereien führte. Die Schüler setzten sich dabei mit seiner Malweise, seiner Technik und seiner Herangehensweise auseinander. Die Ergebnisse wurden prominent vor dem Lehrerzimmer und dem Sekretariat ausgestellt und waren dort wochenlang ein Anziehungspunkt für Schüler, Lehrer und Besucher des HJG.

Nun folgt die Gestaltung des Treppenhauses mit großflächigen Acrylmalereien auf schweren, feuerfesten Holzplatten. An eigenen Motiven wird die Malweise Ströher weiter erprobt. Es entstehen Bilder in den klassischen Gattungen Porträt, Landschaft und Stilleben, in welchen auch Ströher vornehmlich gearbeitet hat. Ergänzt durch Infomaterial soll das Treppenhaus, durch das die oberen Kunsträume erreicht werden, zu einem Ort werden, der zum Anschauen, Umschauen und Hinschauen einlädt und den Blick für die Arbeit des Hunsrücker Künstlers öffnet.



Lukas Wust (von links), Dario Castronovo, Lea Brink, Jon Liesenfeld, Jina Asefi und Chiara Bayerlein aus der 12. Jahrgangsstufe des Herzog-Johann-Gymnasiums setzen sich intensiv mit Ströher auseinander.

Foto: HJG